



Korrespondenzadresse

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V.
Angelika Herrmann, Geschäftsführerin
Deutsche Gesellschaft für Pathologie e. V.
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030-25 760-727, Fax 030-760-729
E-Mail: geschaeftsstelle@dgp-berlin.de
www.dgp-berlin.de

Karl Lennert

4. Juni 1921 – 27. August 2012



Professor Karl Lennert

Mit Prof. Dr. med. Dres. h.c. mult. Karl Lennert verlor die Deutsche Pathologie am 27. August 2012 eine herausragende Persönlichkeit, der national und international eine ungewöhnlich hohe Akzeptanz entgegen gebracht wurde und weiterhin wird. Es ist sicherlich nicht übertrieben, Karl Lennert als einen der bedeutendsten Pathologen der Nachkriegszeit zu bezeichnen, der unser Fach und die Deutsche Gesellschaft für Pathologie in ungewöhnlicher Weise geprägt und voran gebracht hat. Die gute internationale Reputation der deutschen Pathologie ist in nicht geringem Umfang ihm geschuldet.

Seine zentrale intellektuelle Leistung bestand darin, aus der zuvor überwiegend morphologischen deskriptiven Pathologie eine funktionelle, durch zusätz-

liche Methoden verfeinerte und damit aussagekräftigere Pathologie zu entwickeln. Mit diesem Ansatz hat er einen Paradigmenwechsel im Selbstverständnis der Pathologen und in der Anerkennung der Pathologie durch andere Fachdisziplinen der Medizin eingeleitet. Das Umdenken aus der eher statischen Interpretation des mikroskopischen Bildes in eine stärker funktionell geprägte Diagnostik wurde von Karl Lennert vorangetrieben und an seine zahlreichen Schüler weitergegeben. Ausgehend von seinem Gedankengut haben nicht nur seine Mitarbeiter sondern darüber hinaus viele andere Pathologen die funktionelle Pathologie in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt und durch neue methodische – hier ist besonders die Immunhistologie und die molekulare Pathologie zu nennen – und inhaltliche Ergänzungen zu dem heute in der Medizin unverzichtbaren diagnostischen Fach gemacht.

In diesem Zusammenhang hat er sehr früh erkannt, dass es notwendig ist, in der Pathologie spezielle Bereiche konzentriert zu entwickeln, um wissenschaftlich wirklich Neues zu kreieren und zugleich von den klinischen Disziplinen anerkannt zu werden oder noch besser diese im Sinne der Morphologie zu beeinflussen. Beispielhaft dafür ist die Kiel-Klassifikation der Non-Hodgkin-Lymphome zu nennen,

die aufbauend auf sorgfältiger konventioneller Histologie (die persönlich von ihm so geliebte Giemsa-Färbung muss hier erwähnt werden), ergänzt durch Immunhistologie, Zytogenetik und Molekularpathologie ein hohes Maß an reproduzierbaren Diagnosen mit großem prognostischen Wert zeitigte.

Das von ihm eingeführte Lymphknotenregister, ebenso aber auch das auf seine Initiative zurückgehende, durch Prof. Dieter Harms hervorragend über Jahre geleitete Kindertumorregister, das in dieser Ausprägung weltweit seines Gleichen sucht, rundet sein großes morphologisches, pathologisches und wissenschaftliches Gesamtwerk ab. Dass diese Leistungen nur in Zusammenarbeit mit seinen zahlreichen Schülern möglich waren, hat er stets betont – ein Zeichen für seine Fairness und dafür, dass er sein Umfeld in ungewöhnlicher Weise für die Sache begeistern konnte.

Aufbauend auf seiner wissenschaftlichen Leistung ist Karl Lennert weit über die Grenzen Deutschlands eine der prägenden Figuren speziell in der Hämatopathologie geworden. Seine Autorenschaft und Mitarbeit in zahlreichen grundlegenden Publikationen, die Durchführung unzähliger Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen und die ihm zuteil gewordenen zahlreichen nationalen und internationalen Ehrungen sind dafür einen beeindruckender Beleg.

Als Person war Karl Lennert durch und durch klinisch-

diagnostischer Pathologe, der die tägliche Arbeit am Mikroskop liebte und diese seinen Schülern und Mitarbeitern intensiv, kompetent und gelegentlich mit unüberhörbarer Deutlichkeit übermittelte. Aus der persönlichen Zusammenarbeit, die ich als sein Nachfolger in Kiel erlebt habe, möchte ich anfügen, ich habe viel von ihm gelernt. Dies naturgemäß auch in Zusammenarbeit mit den von ihm geprägten damaligen Oberärzten des Instituts, pars pro toto seien Prof. Dieter Harms und Prof. Reza Parwaresch genannt.

Die Deutsche Gesellschaft für Pathologie ist Karl Lennert auch post mortem zu großem Dank verpflichtet und trauert um einen ihrer ganz großen Vertreter. Wir fühlen mit seinen Angehörigen, seinen Schülern und all denjenigen, die mit ihm zusammen arbeiten durften.

Sein Vermächtnis wird weiter leben.

Manfred Dietel

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pathologie
Ehem. Direktor des Instituts für Pathologie der Christian-Albrechts Universität zu Kiel
(1989–1994)

Eine ausführliche Würdigung des Lebens und Schaffens von Karl Lennert wird von Dieter Harms, seinem „Seniorschüler“, in der Zeitschrift *Der Pathologe* anlässlich der 97. Jahrestagung in Heidelberg veröffentlicht.